

Freies Netzwerk für den Erhalt des Sternschanzenparks

+++++++ Presseerklärung ++++++

Hamburg, 9. Januar 2006

Redaktionen: Aktuelles / Hamburg

Eine Baustelle ist noch kein Hotel! - Abbruch auf Raten?

Wasserturm im Schanzenpark: Probleme bei Standsicherheit / Kundgebung am morgigen Jahrestag der Mövenpick-Baustelle / Samstag Demonstration

Das Bezirksamt Eimsbüttel hat gegenüber dem Sanierungsbeirat Probleme mit der Standsicherheit des rund hundert Jahre alten Wasserturms im Schanzenpark eingestanden. Nachdem schon das charakteristische Schieferdach mitsamt dem eigentlich zum Erhalt vorgesehenen Stahlfachwerk zerstört wurde, hat Bauträger Patrizia jetzt auch Teile des oberen Mauerwerks abreißen lassen. Das Freie Netzwerk für den Erhalt des Sternschanzenparks befürchtet einen „Abbruch auf Raten“ für das historische Gebäude. Zum morgigen Jahrestag des umstrittenen Baubeginns ruft das Netzwerk zur Protest-Kundgebung um 18 Uhr vor dem S-Bahnhof Sternschanze auf. Am kommenden Samstag beginnt um 15 Uhr ebenfalls am S-Bahnhof Sternschanze eine Demonstration unter dem Motto „Ein Jahr Widerstand – Schanzenpark für alle!“

Am 10. Januar 2005 begann die Projektentwicklungs-Gesellschaft Patrizia gegen starke Proteste im Stadtteil mit den Bauarbeiten für die Umwandlung des Wasserturms in ein Luxushotel der Mövenpick-Kette. Seitdem hat sich das Erscheinungsbild des Schanzenparks grundlegend gewandelt. Eine riesige Baugrube klafft in Richtung der Bahngleise, der Park ist auf dieser Seite komplett gesperrt. Bauzäune und permanente Polizeipräsenz, grelle Scheinwerfer und Maschinenlärm rund um die Uhr, von Bau- und Polizeifahrzeugen zerfahrene Grünflächen schrecken SpaziergängerInnen ab. Dem Turm selbst fehlt das charakteristische Schieferdach, wie hohle Zähne ragen Reste der eigentlich zum Erhalt vorgesehenen Stahlträger-Konstruktion in den Himmel.

Vor Weihnachten wurde nun bekannt, dass das Stahlfachwerk auch unterhalb des Daches möglicherweise nicht erhalten bleibt. **Der Vertreter des Bezirksamtes Eimsbüttel, Rolf Schuster, ließ dem Sanierungsbeirat mitteilen, „dass im Bereich der oberen Hälfte der westlichen Turmfassade, bedingt durch innere Korrosion des Stahlfachwerks, Teile des Mauerwerks – insbesondere in den äußeren Pfeilervorlagen (Lisenen) – in ihrer Standsicherheit beeinträchtigt sind.“** Eine Pfeilervorlage sei deshalb bereits abgebrochen worden. In der gesamten oberen Turmhälfte einschließlich der wertvollen Ornamente soll nun das Mauerwerk in Augenschein genommen und abschnittsweise entfernt werden, um die Stahlträger frei zu legen. Art und Umfang des dabei festgestellten Sanierungsbedarfs sollen mit dem Denkmalschutzamt abgestimmt werden. Wörtlich heißt es in der Mitteilung Schusters: *„In jedem Fall wird das äußere Erscheinungsbild der Turmfassade denkmalgerecht wiederhergestellt werden.“*

Doch diese Aussage schließt einen schleichenden Abbruch nicht aus. **„Wir befürchten einen Abbruch auf Raten“**, sagt Peter Hass vom Freien Netzwerk. *„Die Geschichte erinnert uns fatal an den Abriss des Union-Kühlhauses am Museumshafen Anfang der Neunziger.“* Das einmalige Industrie-Denkmal sollte für seine Umnutzung als Seniorenresidenz lediglich entkernt werden. Betreiber ist das Collegium Augustinum und laut Eigenwerbung *„führender Anbieter für gehobenes Seniorenwohnen in Deutschland“*. Das Augustinum riss das Gebäude vollständig ab und baute neu. Die Genehmigung dafür erhielt es erst nach Baubeginn und mit der Begründung statischer Probleme - einschließlich einer dem Industriebau aufgestülpten Glaskuppel für's exklusive Restaurant. (Siehe unten, Blatt 2: Hintergrund „Abbruch auf Raten“).

Für **Dienstag, den 10. Januar 2006, 18 Uhr, S-Bahnhof Sternschanze**, ruft das Freie Netzwerk für den Erhalt des Sternschanzenparks anlässlich des ersten Jahrestages des Baubeginns zur Protest-Kundgebung auf. Am **Samstag, den 14. Januar, 15 Uhr startet ebenfalls am S-Bahnhof Sternschanze eine Demonstration** unter dem Motto **„Eine Baustelle ist noch kein Hotel! Ein Jahr Widerstand – Schanzenpark für alle!“**

Für Rückfragen: Freies Netzwerk für den Erhalt des Sternschanzenparks, c/o Buchhandlung im Schanzenviertel, Schulterblatt 55, 20357 Hamburg.

Mehr unter www.schanzenturm.de.

Hintergrund „Abbruch auf Raten“

Die Wasserturm-Baustelle erinnert fatal an den Abriss des Union-Kühlhauses in Neumühlen in den neunziger Jahren. Das Collegium Augustinum hatte 1990 vom Bezirk Altona die Genehmigung für den Bau einer Seniorenresidenz der Luxusklasse am Standort des stillgelegten Kühlhauses erhalten - nachdem die nahezu gleichen Baupläne des Hamburger Architekturbüros Marg für ein Hotel gescheitert waren. Ursprünglich vorgesehen war eine Entkernung des 1925 fertig gestellten Industrie-Klinkerbaus unter **Erhalt der einmaligen Fassade**. Außerdem sollte zumindest ein Teil des Gebäudes direkt am Museumshafen offen für alle Elb-SpaziergängerInnen sein.

Doch dann hieß es, die Standsicherheit sei bei einer Entkernung gefährdet, da am Elbufer bekanntlich auf Sand gebaut werden muss. 1991 brach während der Arbeiten im achten Stock ein Brand aus, den die Feuerwehr erst nach 18 Stunden unter Kontrolle bringen konnte. Das Augustinum, das sich laut Eigenwerbung an Menschen mit „gehobener Lebenskultur“ wendet und dessen „Pensionspreise“ im vierstelligen Bereich beginnen, durfte **abreißen und neu bauen**. Außer dem Grundriss und einem nachgebauten Zickzack-Gesims erinnert heute nichts mehr an das Union-Kühlhaus. Und auch die nur unter der Auflage ihrer öffentlichen Zugänglichkeit genehmigte Glaskuppel auf dem Dach des Gebäudes war nur kurz nach der Eröffnung öffentlich zugänglich, bevor „Deutschlands schönster Speisesaal“ für die **Allgemeinheit geschlossen** wurde.

Eine Glaskuppel soll übrigens auch dem Wasserturm aufgestülpt werden – obwohl das äußere Erscheinungsbild, welches angeblich erhalten bleibt, von seinem sechseckigen, schwarzen Schieferdach geprägt war.